

Sklave die Heerden hüten. Der Schrecken über die Vernichtung des schönsten römischen Heeres war in Rom so groß, daß man fürchtete, die Deutschen möchten gegen Rom aufbrechen, und Augustus rannte in der Verzweiflung mit dem Kopfe gegen die Wand und rief aus: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder.“ Die Deutschen hatten sich aber nicht empört, um Eroberungen zu machen, sondern nur, um das römische Joch abzuschütteln. Dieses Ziel hatten sie auch erreicht. Denn wenn auch die Römer, als der erste Schrecken vorüber war, abermals Heere an den Rhein schickten, um die Niederlage zu rächen, und Hermann noch manchen Kampf gegen den mächtigen Feind und gegen Verrath zu bestehen hatte, so konnte doch die römische Herrschaft in diesen Gegenden keinen festen Fuß mehr fassen, und bald drangen zahlreiche deutsche Völkerschaften über den Unterrhein nach Gallien vor.

Ueber Hermanns letzte Lebensjahre wissen wir nichts Genaueres. Der römische Schriftsteller Tacitus erzählt, er sei in Folge einer Verschwörung, an welcher seine Verwandten Theil genommen hätten, im 37. Jahre seines Lebens und im zwölften seiner Heerführung ermordet worden. Ob die Verschwörung wegen des Verdachts der Herrschucht, oder, was wahrscheinlicher ist, aus Rache seiner Verwandten, besonders des Verräthers Segestes, angezettelt worden sei, ist nicht genau bestimmt. So viel ist aber gewiß, daß Hermann nach dem Zeugniß eben jenes Römers selbst der Befreier Deutschlands war. „In Schlachten nicht immer Sieger,“ sagt Tacitus, „blieb er im Kriege unbefiegt. Noch wird er in den Liedern von den Deutschen besungen.“

§. 85.

Die Völkerwanderung. Die Hunnen.

In den drei ersten Jahrhunderten n. Chr., während welcher Zeit das römische Weltreich immer mehr zerfiel, vereinigten sich die vereinzelt deutschen Völkerschaften zu Genossenschaften und machten, durch die Einheit stark, Angriffe auf die äußersten Grenzen der römischen Herrschaft. So waren die Alemannen, welche an der oberen Donau und am Main wohnten, in das römische Jähntland eingebrochen und hatten ungefähr um 280 n. Chr. bleibenden Besitz davon genommen. Die Franken hatten schon im 3. Jahrhundert gegen siebenzig bedeutendere Städte im nördlichen Gallien in Besitz. Aber die nächste Veranlassung zu einer großartigen Bewegung der deutschen Völker, welche das ganze weströmische Reich zertrümmerte, gab um 375 die Wanderung der Hunnen.